****

**Vorwort:** Um einen Hund gut und richtig zu erziehen bedarf es einiger Grundregeln, die ausführlich in diesem Ebook erläutert werden und von Dir eingehalten werden sollten, damit am Ende der Erfolg steht. Wenn Du einen ausgeglichenen Hund haben möchtest, der sich perfekt in die Familie integriert, ist dieses Einhalten Grundvoraussetzung.



**Die 10 besten Tipps**

1. Das wichtigste ist, dass Du mit der Erziehung Deines Hundes so früh wie möglich anfängst. Also schon im Welpenalter, so etwa nach 4 Wochen. Auch Welpen, sein sie auch noch so verspielt, lernen schon und die Prägung auf Herrchen wird schon früh in die richtige Richtung gelenkt. Somit hat man es später leichter und muss dem Hund keine lästigen Angewohnheiten, auf Grund zu nachlässiger Erziehung, abgewöhnen. Natürlich kann man einen Hund in jedem Alter erziehen, jedoch ist bei einem erwachsenen Hund mit voll ausgebildetem Charakter unter Umständen mehr Einsatz und Konsequenz nötig.
2. Hab kein schlechtes Gewissen, wenn Du bei der Erziehung mal einen Fehler gemacht hast. Hunde sind da relativ robust und vergessen das schnell. Belohne Deinen Hund also nicht mit einem Leckerli, wenn Du mal etwas Falsches gemacht hast, um Dein Gewissen zu beruhigen. Das kann der Hund nicht einschätzen und somit hat es keine Wirkung oder wenn doch, dann die falsche.
3. Jetzt kommen wir zu dem Wichtigsten bei der Hundeerziehung. Sozusagen die Basis bzw. die 3 Grundbausteine. Diese sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung.

* Konsequenz
* Geduld
* Die richtige Belohnung ( wann und zu welchem Zeitpunkt)

Diese 3 Bausteine der Hundeerziehung müssen unbedingt eingehalten werden. Es bringt nichts, wenn Du bei den Übungen konsequent bist, aber keine Geduld dabei hast oder falsch belohnst. Genauso wichtig ist es, gerade im Welpenalter, wenn diese noch besonders lieb und süß ausschauen konsequent und nicht nachlässig zu sein oder Mitleid zu haben. Das kommt z.B. oft vor wenn die Familie beim Essen ist und der Hund bettelt.



1. Die ersten beiden Übungen sollten Sitz und Platz sein. Diese sind relativ leicht beizubringen. Man bringt den Hund mit leichtem Druck durch die Hand auf das Hinterteil des Hundes dazu Sitz zu machen, hält die Hand so auf den Rücken des Hundes, so dass er nicht mehr aufsteht und spricht ruhig auf ihn ein das er es gut gemacht hat. Nach 25-30 Sekunden in dieser Position ist die Übung beendet und der Hund bekommt ein Leckerli als Belohnung. Jetzt folgt eine kleine Pause von 1-2 Minuten und die Übung wird wiederholt, so oft bis es ohne Hand auflegen klappt. Genauso verfährt man bei der Übung Platz.
2. Jede Übung wird für sich trainiert bis sie klappt. Erst dann folgt die nächste Übung. Beherrscht der Hund 2 oder 3 Übungen werden diese ersten Befehle immer wieder mal ins tägliche Training eingebaut, aber nur um sie abzurufen und beim Hund aufzufrischen.
3. Überfordere deinen Hund nicht. Die Übungseinheiten sollten nicht länger als 25-30 Minuten sein ( bei Welpen 5-10 Minuten), dann braucht der Hund eine Pause zum Erholen oder spielen.
4. Wenn Du Deinem Hund das richtige Laufen an der Leine beibringen möchtest, musst Du darauf achten, die Leine kurz zu halten (etwa 30 -50 cm, je nach Hundegröße). Halte die Leine im Halsbereich des Hundes vertikal nach oben, aber etwas locker, trotzdem sollte der Hund sie spüren. Achte darauf, dass Du nicht zu fest ziehst, das ist sehr wichtig. Der Hund soll jetzt direkt links oder rechts neben Dir laufen und Du hältst die Leine in der genannten Position. Wenn der Hund jetzt versucht nach vorn oder zur Seite zu ziehen korrigierst Du ihn sofort in die Ausgangsposition und das immer wieder. Lobe deinen Hund zwischendurch mit Worten und Leckerlis, übertreibe es aber mit dem Füttern nicht, sonst verliert der Hund schnell den Anreiz.

Zieht Dein Hund schon an der Leine und Du willst es ihm abgewöhnen, dann kannst Du diese Übung auch verwenden. Achte darauf, wenn der Hund bei langer Leine zieht ihn in Ruheposition zu bringen, also Sitz oder Platz. Dort verweilt er jetzt gewisse Zeit und dann wird die Übung wiederholt bis sie sitzt. Hilft das nicht, trainierst Du die vorherige Übung mit kurzer Leine bis sie klappt und kannst dann bei jeder Übungseinheit die Leine etwas länger lassen. Danach sollte das Problem gelöst sein.



1. Wenn der Hund ständig oder in gewissen Situationen bellt. Bei diesem Problem ist es genauso wie bei allen anderen Übungen wichtig, dass Du den Hund konsequent und sofort korrigierst. Klingelt es und der Hund rennt zur Tür und bellt, musst Du sofort handeln. Da der Hund inzwischen Sitz und Platz beherrscht, bringst Du ihn weg von der Tür und lässt ihn in Sichtweite Sitz oder Platz machen. Klingelt es wieder achtest Du darauf, dass er in Position bleibt. Wenn er zur Tür will bringst Du ihn sofort wieder in Position und wiederholst das Ganze immer wieder. Belohne ihn erst, wenn die Übung einigermaßen geklappt hat. Für diese Übung ist es von Vorteil, wenn ein Familienmitglied den Part an der Klingel übernimmt. Somit kannst Du die Übung oft genug wiederholen.

Genauso kannst Du das Bellen in anderen Situationen abstellen. Bringe den Hund in eine Ruheposition und lasse ihn da verweilen, wenn er wieder bellen will sofort in Ruheposition bringen und immer wiederholen.

1. Um den Hund das anspringen abzugewöhnen, ist es wichtig dieses zu trainieren. Ein Familienmitglied oder Freund ist hier vorteilhaft, da diese Übung Geduld verlangt. Wichtig ist dabei, dass der Angesprungene still steht und den Hund ignoriert und nicht lobt oder streichelt. Du musst den Hund sofort korrigieren und in Ruheposition bringen und dort halten. Lobe ihn, wenn er diese Position hält, sonst nicht. Die ganze Situation muss immer wieder mit verschiedenen Menschen geübt werden, andernfalls funktioniert sie am Ende nur mit der einen Testperson. Sei bei dieser Übung konsequent aber geduldig mit Deinem Hund.



1. Rede nicht zu viel auf Deinen Hund ein, das kann er nicht alles einordnen und verstehen. Arbeite auch mit Blickkontakt, Körpersprache und Handzeichen. Diese Art der Kommunikation verstehen Hunde sehr gut.

So jetzt kannst Du loslegen.

**Ein Tipp noch zum Schluss:**

Damit Dein Hund ausgeglichen ist, musst Du ihn natürlich fordern. Also Gassi gehen und natürlich auch spielen, damit er ausgelastet ist und sich nicht langweilt. Die Zeit die Du dafür aufbringen musst ist von Hund zu Hund und Rasse unterschiedlich. Dies bekommst Du jedoch beim täglichen Training und Spielen schnell heraus. Du wirst merken, dass Dein Hund durch das tägliche Fordern seine Energie los wird und einige schlechte Eigenschaften von allein verschwinden (z.B. auf Gegenstände kauen). Außerdem solltest Du Deinen Hund nicht vermenschlichen, z.B. ständig wie ein kleines Kind auf den Arm nehmen oder Sachen anziehen. Achte darauf, dass nicht jeder Mensch immer und dauerhaft streichelt und füttert, so verliert er die Distanz vor anderen Menschen und wird auch nach und nach schlechter hören.

Viel Erfolg

Fred Thiele